

Laibacher Zeitung.



Nr. 14.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Donnerstag, 18. Jänner.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1883.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Jänner d. J. in Anerkennung vielsährigen verdienstlichen Wirkens im Lehramte allergnädigst zu verleihen geruht:

das goldene Verdienstkreuz:

dem Musiklehrer an der städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Triest Franz Zingerle;

das silberne Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Lehrer Andreas Drašček zu Bertoljba in der Grafschaft Görz und dem pensionierten Lehrer Joseph Trunk zu Klein-St.-Paul in Kärnten.

Der k. k. Landespräsident in Krain hat den k. k. Regierungscopisten Friedrich Schwarz zum provisorischen Bezirkscommissär in Krain ernannt.

Am 13. Jänner 1883 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das I. Stück des Reichsgesetzblattes, vorläufig bloß in der deutschen Ausgabe, ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

- Nr. 1 das Gesetz vom 23. Dezember 1882, womit die Aushebung der zur Erhaltung des stehenden Heeres (Kriegsmarine) und der Ersatzreserve erforderlichen Rekrutencontingente im Jahre 1883 bewilligt wird;
- Nr. 2 die Concessions-Urkunde vom 23. Dezember 1882 für eine Locomotiv-Eisenbahn von Klostergrab nach Mulde;
- Nr. 3 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 26. Dezember 1882, betreffend die Ermächtigung des kön. ungarischen Nebenzollamtes erster Classe in Bodza zur unbeschränkten Verzollung von Pottasche;
- Nr. 4 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 28. Dezember 1882, betreffend die Umwandlung der Hafen- und Seesantitäts-Expositur in Fort Opus in eine mit dem dortigen k. k. Nebenzollamte vereinigte Hafen- und Seesantitäts-Agentie;
- Nr. 5 die Kundmachung des Justizministeriums vom 5. Jänner 1883, betreffend die Zuerkennung des Rechtes der Exterritorialität an Se. Hoheit den Prinzen Gustav zu Sachsen-Weimar. („Wr. Ztg.“ Nr. 9 vom 13. Jänner 1883.)

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die evangelische Kirchengemeinde zu Rimaszécs 200 fl., für die evangelische Kirchengemeinde zu Benczélö 100 fl. und für die römisch-katholische Kirchengemeinde zu Bagon 50 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brüner Zeitung“ meldet, dem freiwilligen Feuerweh-

vereine in Černahora 80 fl., dem freiwilligen Feuerwehvereine in Datschitz 70 fl. und sieben Abbrändlern in Schumitz je 25 fl. zu spenden geruht.

Wien, 16. Jänner.

(Orig.-Corr.)

Die neuen Steuervorlagen bilden natürlich den vornehmsten Gegenstand der Besprechung in den heutigen Blättern. Dieselben sind bestimmt, das große Werk der Steuerreform zu vollenden, zu dem mit der Grundsteuer-Regulierung der Anfang gemacht wurde. Schon bei dem ersten Blicke vermag man leicht zu erkennen, dass die neuen Gesetzeswürfe einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem gegenwärtigen Zustande bedeuten. Sie ermöglichen eine gerechtere und gleichmäßigere Vertheilung der Steuerlast und haben ebensowohl das Interesse des Publicums, dem eine Jüngerer auf die Steuerbemessung eingeräumt wird, wie auch jenes des Staatsschatzes im Auge, dem eine Mehreinnahme von etwa 7 Millionen Gulden zugeführt werden soll. Das Capital soll insbesondere in erhöhtem Maße als bisher zu Leistungen herangezogen werden, und dadurch wird die schreiende Ungerechtigkeit beseitigt, dass gerade die ärmeren Classen verhältnismäßig mehr Steuern zu tragen haben, als die reichen Rentiers. Die Ausgleichung wird namentlich durch die Personal-Einkommensteuer bezweckt, welche bekanntlich schon vor Jahren in Angriff genommen wurde, aber nicht zustande kam, da die damalige Majorität die Sache verschleppte.

Der neue Entwurf weist übrigens bedeutende Verbesserungen auf, erstens sind die Classen gerechter festgesetzt, zweitens ist die umständliche Contingentierung fallen gelassen worden. Für das erste Jahr wird die Steuereinheit mit 50 kr. bemessen. Für in den Verhältnissen begründete Erleichterungen ist Vorsorge getroffen. Eine gründliche und zweckmäßige Reform bedeutet das Erwerbsteuer-Gesetz, indem auch hier zahlreiche Abstufungen eingeführt werden, die es möglich machen, die Steuer genau und den Verhältnissen des Steuerträgers entsprechend festzusetzen.

Die Tendenz der Steuerreform, die ärmeren Classen zu entlasten und die reichen Kreise entsprechend heranzuziehen, darf wohl mit Recht eine humane genannt werden; und es ist nur zu wünschen, dass die Gesetze bald erledigt werden und dadurch dem offenkundigen Uebelstande ein Ende gemacht wird, dass gerade sehr Wohlhabende sich der Steuerpflicht ganz oder theilweise entziehen, während Bauer und Gewerbsmann aufs äußerste belastet sind.

Zur Lage.

Die ganze Tagespresse der Residenz beschäftigte sich am 16. d. M. zumeist an leitender Stelle und in sehr eingehender Weise mit den von Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister im Abgeordnetenhaus eingebrachten Steuerreform-Vorlagen.

Während nun die betreffenden Gesetzeswürfe in den Blättern der gemäßigten Richtung durchwegs freundlich beurtheilt werden, bekämpft sie die Oppositions-Presse in äußerst gereiztem Tone.

Mit welchen Mitteln übrigens die Organe der Opposition kämpfen, wie uneinig, ja einander widersprechend sie in ihrer Kritik erscheinen, fällt auf den ersten Blick auf, wenn man die einzelnen Artikel auch nur flüchtig mit einander vergleicht. So behauptet z. B. die „N. fr. Pr.“, „dass von den leitenden Conceptionen des liberalen Ministeriums kaum eine Spur zurückgeblieben sei, dass die neue Personal-Einkommensteuer an die früher geplante wie der Homunculus an einen Menschen erinnere.“ Dagegen erklärt das „Tagblatt“ ganz unumwunden, das Ministerium Taaffe habe diesfalls nur das verlassene Kind des Ministeriums Auersperg II. adoptiert.

Nicht minder auffallend ist der Widerspruch in der Auffassung der Oppositionsblätter hinsichtlich der Heranziehung der einzelnen Gesellschaftsschichten zur Steuerleistung.

Die „Deutsche Zeitung“ vertritt die Anschauung, dass das finanzielle Ergebnis der Steuerreform keineswegs aus dem großen Vermögen und Einkommen gezogen werde; der Mittelstand werde stark, im Verhältnisse zu den hohen Einkommen viel zu stark getroffen. Obigem Organe schließt sich das „Tagblatt“ mit der Bemerkung an, auch die Armut bleibe in Oesterreich nicht mehr steuerfrei.

Eine ganz andere Auffassung ist die der „Neuen freien Presse“. Man findet da eine Jeremiade über die Bedrückung des mobilen Capitaless. Statt der friedlichen Heranziehung dieses Capitaless zu den Staatslasten werde in den neuen Entwürfen der höchste Druck auf dasselbe ausgeübt. Und in dieser Art widerspricht ein Blatt der Opposition dem anderen.

Das Ergößlichste von allem ist die Entrüstung, welche das leitende Organ der Opposition wegen der Unterlassung der Aufnahme des Principes der Contingentierung des Steuertrages in dem Gesetzeswürfe über die Personal-Einkommensteuer zur Schau trägt.

„Wo ist die Contingentierung, die allein eine wahre offene Factierung zu verbürgen vermochte?“ fragt die „N. fr. Pr.“ pathetisch. Unglaublich! Als

Feuilleton.

Habsburg'sche Alterthümer.

Der Verein für Landeskunde von Niederösterreich, der Alterthumsverein, der heraldisch-genealogische Verein „Adler“ und die Numismatische Gesellschaft haben sich löblicherweise zusammengesetzt, den sechshundertsten Gedenntag der Belehnung des Hauses Habsburg mit Oesterreich festlich zu begehen. Als Ergebnis des vereinten Eifers dieser historischen Vereine Wiens liegt uns eine ansehnliche Festschrift vor, welche eine Reihe sachmännischer Abhandlungen aus dem Bereich zumal der frühesten Habsburger Aera enthält und schon bei ihrem Erscheinen insofern zu einer historischen Merkwürdigkeit, zu einer antiquarischen Rarität geworden ist, als sie nur in zweihundertfünfzig numerierten Exemplaren dem Publicum zugänglich gemacht erscheint. Obenan steht bei diesem würdigen Unternehmen der Verein für niederösterreichische Landeskunde, der denn auch in Dr. Anton Mayer den Redacteur stellte und die Festschrift im eigenen Verlag erscheinen ließ. Die vereinigten Essays, von namhaften Historikern als geladenen Mitarbeitern herrührend, sind, vom ersten, den österreichischen Staatsgedanken behandelnden Festartikel abgesehen, Specialforschungen, gleichsam Parerga im Verhältnis zu einer Geschichte Oesterreichs, die aber in ihrem Zusammenhange doch ein ziemlich umfassendes Bild der ältesten Zeit Habsburgs ergeben. Der Inhalt der Festschrift bietet so viel des Interessanten, weniger

Bekanntes und wohl auch erst jüngst Erforschtes, dass wir uns nicht enthalten können, da und dort zu pflücken und die so aufgefundenen Denkwürdigkeiten zu einem kleineren Feststraufe zu vereinigen.

Wie wir zunächst dem eine historische Uebersicht gewährenden Artikel von Dr. Heinrich R. v. Zeißberg entnehmen, war die alte Ostmark ein recht unansehnliches Land, das im Süden der Donau von der Enns bis zum Wiener Wald reichte, im Westen mit dem Traungau verbunden war, im Norden keine feste Grenze hatte, noch vielfach von Urwald bedeckt und von Slaven bewohnt war, die erst allmählich die avarische Herrschaft mit der fränkischen vertauschten. Bis zur heutigen Grenze wurde das Land erst von den Babenbergern den Ungarn abgerungen. Der Name Oesterreich (Ostirichi) erscheint urkundlich zuerst 996 unter Heinrich I. Einen gesonderten Markgrafen von Böhmen hat es zeitweilig wirklich gegeben, wenn auch die sympathische Nibelungen-Figur „Rüdiger“ „geschichtlich“ noch nicht erwiesen ist; das Land zwischen Fische, Leitha, March und Thaya wurde nämlich den Ungarn entrissen und aus diesem Gebiete eine neue Mark gebildet, welche der Sohn des Markgrafen Adalbert von Oesterreich, Leopold, zum Lohn für seine persönlichen Verdienste um den Kaiser zu Lehen erhielt. Nach Leopolds Tode erscheint ein Graf Siegfried im Besitze dieses Grenzgebietes. Später aber, um 1058, wurde diese Neumark mit der Altmark Oesterreich vereinigt. Herzogthum ist das Land seit dem Babenberger Jojomirgott, der sozusagen auch Wien in die Geschichte einführte, das aber schon unter Leopold VI., dem vorletzten Babenberger, nach Böh-

für die schönste Stadt Deutschlands galt und diesem bürgerfreundlichen Herzoge auch schon einen — Fulbigungsfestzug darbrachte. Der Przemyslide Ottokar hatte hauptsächlich den Clerus und die Städte auf seiner Seite, und auch Wien war so Ottokarisch, dass es unter der Führung des Bürgers Paltram dem Retter Rudolf von Habsburg bis in die fünfte Woche den Eintritt verweigerte. Die conventionell nach dem Marchfeld benannte Schlacht, die Ottokar zu Falle brachte, ist historisch richtiger an den Weidenbach bei Dürnkrot zu verlegen. Ebenso ist es nur eine herkömmliche Ansicht, dass die Oesterreich gründende Belehnung zu Augsburg am 27. Dezember 1282 stattgefunden habe. Schon am 24. Dezember zeichnete sich Rudolfs Sohn Albrecht als „Herzog von Oesterreich und Steier und Herr von Krain und der Mark“, so dass historisch sich nur feststellen lässt, dass die Belehnung zwischen dem 17. und 23. Dezember stattgefunden. Eigenthümlich verhielt es sich auch mit der Belehnung Kärntens; dieses Land wurde den Söhnen Rudolfs zugetheilt und auch wieder nicht; es ward recht eigentlich schon auf dem Augsburger Tage vom Kaiser in petto dem Grafen Meinhard vorbehalten und zugebracht, wenn sich dessen Belehnung auch erst drei Jahre später in formeller Gültigkeit bewerkstelligen ließ. So klärt v. Zeißberg in recht plausibler Weise auf, warum einerseits Kärnten in der Belehnungs-urkunde der Söhne Rudolfs nicht genannt wird, warum auch nach der Augsburger Belehnung Meinhard der factische Herr im Kärntnerlande blieb und warum andererseits dieser schließlich auf Bitten der Söhne Rudolfs auch rechtlich das Land zugesprochen erhielt.

der von der früheren Regierung im Jahre 1876 dem Reichsrathe vorgelegte, dieselbe Steuergattung betreffende Gesetzentwurf im Abgeordnetenhanse zur Specialdebatte gelangte, zeigte sich, daß die Angehörigen der damals in demselben herrschend gewesenen, heute in der Opposition befindlichen Partei über die Zweckmäßigkeit der Contingentierung sehr verschiedener Meinung waren. Mehrere Abgeordnete dieser Partei (Ed. Suez, Klier, Neuwirth, Skene, Schaub) sprachen sich entschieden dagegen aus; besonders aber war es der Abg. Dr. Kopp, welcher dieselbe (in der Sitzung vom 3. Oktober 1877) aufs heftigste bekämpfte. Psychologische Hypothesen und logische Wundergänge erklärte er für nöthig, um jenes Princip vertheidigen zu können; die richtige Einschätzung, sagte er, sei ohne die Contingentierung gerade so zu erhalten wie mit dieser und jedenfalls von ganz anderen Umständen abhängig. — Dieser Zwiespalt der Meinungen über diese Frage innerhalb der vereinigten Linken zeigte sich auch bei der Abstimmung über dieselbe, indem manche der hervorragendsten Mitglieder der heutigen Opposition — wir nennen nur Herbst, Kuranda, Banhans, Sturm, dann die seither verstorbenen Brestel und Giska — gegen die Contingentierung stimmten. Und heute donnert das leitende Parteiblatt und wühlt damit im eigenen Fleische!

Das „Fremdenblatt“ betont, daß die neuen Steuervorlagen „vielleicht in einzelnen Details nicht zusagend den Ansichten und Wünschen der verschiedenen Classen der Steuerträger und nicht ganz ohne Lücken und Unebenheiten sind, aber sie haben eine gute Seite, daß sie an die gewohnten Verhältnisse anknüpfen und es ermöglichen, ohne vollständigen Bruch mit den bestehenden Einrichtungen und tiefgehende Umformung des Verwaltungsapparates das große Werk der Reform der directen Steuern endlich zum Abschlusse zu bringen.“ — Das „Neue Wiener Tagblatt“ discutirt speciell die Erwerbsteuer, durch welche „eine neue breite Schichte von Steuerträgern geschaffen wird“, und macht in seiner Weise Front gegen dieselbe. — Die „Presse“ nennt die neuen Steuervorlagen „einen redlichen Versuch, die so lange vergeblich angestrebte Reform der directen Steuern zu beendigen; einen redlichen Versuch, die Hebung der Staatseinkünfte nicht durch eine Erhöhung der Steuerlast, sondern durch eine rationelle Aenderung der Steuergesetze anzustreben.“ — Die „Wiener allgemeine Zeitung“ hebt hervor, daß mit dem gegenwärtigen Entwurfe der Personal-Einkommensteuer das abgeriffene Ende der früheren Steuerreform wieder aufgenommen werde. — Das „Extrablatt“ schreibt: „Die gestern im Reichsrathe eingebrachten vier Vorlagen geben Zeugnis von dem Ernste, mit welchem das Cabinet Taaffe entschlossen ist, mit der Tradition des Schuldenmachens ins Unabsehbare zu brechen und durch rationelle Steuern, durch welche die Lasten auf alle gerecht vertheilt werden, die Bedürfnisse des Staates aus regelmäßig fließenden Quellen zu decken.“ — Die „Morgenpost“ sagt, daß die neuen Steuervorlagen „hauptsächlich das Einkommen der von dem Glücke begünstigten Classen treffen, und mit Rücksicht auf diese Tendenz der Gesetze könne man sich gar wohl für dieselben aussprechen.“

Auch in einigen auswärtigen Blättern wird bereits der neuen Steuervorlagen Erwähnung gethan. So heißt es in einem Wiener Briefe des „Dresdener Journal“: „Den Grundgedanken der neuen Steuervorlagen, die voraussichtlich zu lebhaften De-

batten in beiden Häusern des Reichsrathes Veranlassung bieten dürften, bildet das Bestreben, die Allgemeinheit der Steuerpflicht durch die thunlichste Heranziehung von Personen, welche sich bisher der Steuerleistung zu entziehen wußten, ferner von wichtigen Steuerobjecten, die bisher thatsächlich steuerfrei geblieben sind, sowie eine gleichmäßigere Vertheilung der Steuerlast zu sichern.“ — Auch eine Correspondenz der „Frankfurter Zeitung“ hebt hervor, daß die Steuergesetzentwürfe in erster Linie bezwecken, „viele der bestehenden Härten abzuschwächen und sehr empfindliche Ungerechtigkeiten auszugleichen. Sie trachten namentlich eine rationelle Umlegung der Steuerlasten auf die einzelnen Steuerträger anzubahnen, und dieses Bemühen sei die leitende Idee der Vorlagen.“

Reichsrath.

257. Sitzung des Abgeordnetenhanse.

Wien, 15. Jänner.

Präsident: Dr. Smolka.

Auf der Ministerbank: Ihre Excellenzen Graf Taaffe, Freih. v. Biemialkowski, Graf Falkenhayn, Freih. v. Pražák, Freih. v. Conrad, Ritter v. Dunajewski, Freih. v. Pino.

Präsident gibt bekannt, daß er in Erfüllung des ihm vom Hause erteilten Auftrages, Ihrer Majestät der Kaiserin zu Allerhöchsteren Geburtsfeste und gleichzeitig aus Anlaß der 600jährigen Feier der Regierung der Allerhöchsten Dynastie Sr. Majestät und dem kaiserlichen Hause die Glückwünsche des hohen Hauses, welches damals nicht tagte, dargebracht hat. „Ihre Majestäten“, sagt Redner, „haben diese Glückwünsche huldvollst entgegenzunehmen geruht, und wurde mir der ehrenvolle Auftrag zutheil, dem hohen Hause den huldvollsten Dank Ihrer kaiserlichen Majestäten auszusprechen.“ (Allgemeiner, lebhafter Beifall.)

Es wird eine Zuschrift des Ministers des Innern verlesen, wonach die seinerzeit eingereichte Regierungsvorlage, betreffend die Kärnten aus Anlaß der Ueber-schwemmungen zu gewährenden Zuschüssen, derart abgeändert wird, daß dem Lande ein nicht zurückzahlender Betrag von 280 000 fl. und ein unverzinslicher Vorschuss im Betrage von 100 000 fl., der letztere gegen Rückzahlung in fünf gleichen Jahresraten vom 1. Jänner 1886 an, bewilligt werden soll.

Der Ackerbauminister übermittelt einen Gesetzentwurf, betreffend einen weiteren Beitrag aus dem Staatsschatze zur Regulierung der Etschstraße G m u n d - M a s c e t t o.

Der Leiter des Justizministeriums übermittelt den Motivenbericht zum Actiengesetze.

Die gedruckten Steuervorlagen gelangen zur Vertheilung.

Der Actiengesetzentwurf wird in erster Lesung einem aus dem ganzen Hause zu erwählenden Specialausschusse von 24 Mitgliedern zugewiesen.

Der Antrag des Abgeordneten Dr. Roser und Genossen wegen Erlassung eines Lebensmittelgesetzes wird vom Antragsteller motiviert. Derselbe erwähnt die immer mehr zunehmende Verfälschung der Lebensmittel, den nicht genügenden Schutz, den die bestehenden Gesetze gegen diese Verfälschung gewähren.

Abgeordneter Dr. Rindermann hält die Erlassung eines Lebensmittelgesetzes nicht für genügend; er wünscht die Errichtung von Untersuchungsstationen und die Regelung des Sanitätswesens der Gemeinde.

Der Antrag Roser wird dem Strafgesetzausschusse zugewiesen.

Abgeordneter Dr. Menger motiviert seinen Antrag wegen Erlassung von Gesetzen über die Besteuerung der Wanderlager und der Ausverkäufe und über die von den Hausierern zu entrichtende Erwerbsteuer. Redner weist darauf hin, daß die Besteuerung der Wanderlager und der Ausverkäufe schon deshalb notwendig sei, weil sie den sesshaften Kaufleuten eine fühlbare Concurrenz machen. Er bespricht hiebei insbesondere die Verhältnisse von Schlessien und weist bei diesem Anlasse die vom Abgeordneten Dr. Rieger kürzlich gegen die patriotische Bestimmung der deutschen Bevölkerung Schlessiens gemachten Verdächtigungen zurück.

Der Antrag wird dem Steuerausschusse zugewiesen.

Es folgt die erste Lesung des Antrages Eyrer und Genossen wegen Erlassung von Gesetzen, betreffend den Patent-, Muster- und Markenschutz.

Abgeordneter Dr. Eyrer begründet seinen Antrag mit Hinweisung auf die Unzulänglichkeit der bestehenden Gesetzgebung, namentlich auf die Incompetenz des Verwaltungs-Gerichtshofes bei seinen Judicaten über Patentsachen in Ungarn; endlich mit dem Mangel jedweden internationalen Schutzes in Patentsachen. Er beantragt die Wahl eines Specialausschusses von 15 Mitgliedern.

Abgeordneter Zeithammer beantragt die Zuweisung an den volkswirtschaftlichen Ausschusse.

Der Antrag Zeithammer wird abgelehnt und die Wahl eines Specialausschusses beschloffen.

Es folgt die erste Lesung des Antrages des Abgeordneten v. Pachter und Genossen, betreffend die Erlassung gesetzlicher Bestimmungen gegen planmäßig

betriebene Fälschungen der Qualität vieler Gattungen von Gewerbszeugnissen.

Abgeordneter v. Pachter begründet seinen Antrag, weist auf die Unzulänglichkeit des gegenwärtigen Strafgesetzes und darauf hin, daß der österreichische Export ins Ausland und der durch planmäßige Fälschungen des consumierenden Publicums vielfach geschädigte Ruf des österreichischen Handels- und Gewerbestandes durch die von ihm ins Auge gefaßten gesetzlichen Bestimmungen, die ein unerläßliches Corollar zur Gewerbegesetz-Novelle bilden, nur gewinnen könne. (Bravo.)

Der Antrag wird dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen.

Parlamentarisches.

Wien, 16. Jänner.

Die juristische Commission des Herrenhauses wird heute am 18. d. M. unmittelbar nach Schluß der Plenarsitzung des Hauses eine Berathung abhalten, um den Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend strafrechtliche Bestimmungen gegen die Ver-eitelung von Zwangsvollstreckungen fertigzustellen.

Im Abgeordnetenhanse dürften nunmehr die Arbeiten der Ausschüsse ein rascheres Tempo annehmen. Der Budget-Ausschuss, welcher bisher die Capitel Allerhöchster Hofstaat, Cabinetskanzlei Seiner Majestät, Reichsrath, Reichsgericht, Ministerrath, Ministerium für Landesvertheidigung, Pensionsetat, ferner Subventionen an Landesfonds und Gemeinden sowie an einige Grundentlastungsfonds, dann den Nachtrag-credit für die Vermehrung der Zollwache erledigte, hat in seiner Sitzung vom 16. d. M. den Justizetat und einzelne Posten des Finanzministeriums, wie: Hof- und Staatsdruckerei in Wien, Remanenten vom Verkaufe unbeweglichen Staatseigenthums, dann Steuern und Gebühren, in Berathung gezogen.

Der Budget-Ausschuss des Abgeordnetenhanse ist am 16. d. in die Berathung des Justizetates eingegangen. Der Sitzung wohnten Se. Excellenz der Herr Minister und Leiter des Justizministeriums Dr. Freih. v. Pražák, Sectionschef Freih. v. Sacken, Hofrath Dr. Ritter von Beck und Ministerialrath Grognet d'Orleans bei.

Der Referent Abg. Lienbacher beantragte, Titel 1, „Centralleitung“, des Justizministeriums conform der Regierungsvorlage mit 177 600 fl. in das Ordinarium und 3283 fl. in das Extra-Ordinarium einzustellen.

Abg. Dr. Sturm richtete an den Justizminister die Anfragen: 1.) Welche Gründe die Sprachenver-ordnung für Schlessien veranlaßten, 2.) ob der Minister Verfügung getroffen habe, daß in allen Ländern deutsche Eingaben von den Gerichten angenommen und in deutscher Sprache erledigt werden und 3.) wie es mit der Uebersetzung ungarischer Zuschriften, für welche im Justizbudget 3000 fl. eingestellt sind, stehe?

Se. Excellenz der Herr Minister und Leiter des Justizministeriums Dr. Freiherr v. Pražák: In Schlessien wurden bis jetzt nur deutsche Eingaben von den Gerichten und Behörden angenommen. Diese Anomalie konnte nicht länger fortbestehen. Bis zum Jahre 1848 wurde in Schlessien die deutsche und böhmische Sprache als Landessprache betrachtet; erst die Justizordnung vom Jahre 1851 erkannte im Einvernehmen mit dem Minister des Innern nur die deutsche Sprache in Schlessien an. Infolge dessen wurde verlangt, daß selbst von den Beilagen, wenn selbe nicht in deutscher Sprache verfaßt waren, Uebersetzungen in böhmischer und polnischer Sprache verfaßten Urkunden beigebracht werden. Gegenwärtig habe ich jedoch angeordnet, daß im Troppauer Gerichtssprengel in den Bezirken, welche nicht ausschließlich deutsche Bevölkerung haben, auch böhmische und im Teschner Gerichtssprengel auch polnische Eingaben angenommen werden.

Eine Vorsorge wegen Annahme deutscher Eingaben in allen Ländern konnte aus dem Grunde nicht getroffen werden, weil in Südtirol die italienische Sprache üblich ist, in Dalmatien schon durch Verordnungen von den Jahren 1868 und 1872 die italienische, beziehungsweise auch die serbo-kroatische Sprache als Gerichtssprache erklärt wurden.

Sectionschef Freih. v. Sacken erklärte inbetreff der Uebersetzung ungarischer Schriftstücke, daß das Pauschale von 3000 fl. an einen Dolmetsch in Budapest bezahlt werde, welcher die Beilagen der ungarischen Requisitionschriften übersehe.

Titel 1, „Centralleitung“, wurde hierauf angenommen.

Titel 2, „Oberster Gerichtshof“, wurde ebenfalls genehmigt.

Es gelangte hierauf Titel 3, „Justizverwaltung in den Kronländern“, zur Verhandlung.

Abg. Dr. Mattus besprach die Anlage der neuen Grundbücher, beklagte, daß dieselben nur in losen Blättern ohne festen Einband bestehen, für welchen den Gerichten der Fonds mangle, so daß die Gemeinden zur Beitragsleistung aufgefordert werden seien. Redner bezeichnete als einen wesentlichen Mangel der Grundbücher, daß das Flächenmaß und das

Dr. Arnold Luschins v. Ebengreuth Beitrag zum Festbuch handelt vom Münzwesen in Oesterreich zur Zeit König Rudolfs von Habsburg. Wer sich im Scheuel und Greuel mittelalterlichen Münzwesens zu rechtfinden will, muß über viel Material und noch mehr Langmuth gebieten. Nun, wer dies an Klippen und Sandbänken reiche Wasser von neuem befahren will, findet an Luschin einen sicheren Piloten. Derselbe zählt viererlei Münzen als im letzten Viertel des dreizehnten Jahrhunderts im babenbergischen und sponheimischen Erbe herrschend auf: die Wiener Pfennige in Oesterreich, die Grazer in der Steiermark, die Friesacher in Kärnten und die Agleier mit allmählicher Verdrängung der heimischen Laibacher Münze in Krain. Die Nachmünzer, die Ripper und Wipper florierten nebenbei und selbst aus einer und derselben Münzstätte hatten die Pfennige je nach guten oder schlechten Jahrgängen verschiedenes Feingewicht. Kaiser Rudolf griff bessernd ein, aber weniger in seiner Eigenschaft als Reichsoberhaupt, vielmehr in Vertretung des zeitweilig fehlenden Landesherren. Es geschah dies namentlich durch die Ha-dveste für die Wiener „Hausgenossen“ vom 16. Juli 1277, durch welche Organisation der Wiener Münzstätte ein wichtiger Schritt zur Centralisation des Geldwesens in Oesterreich gethan wurde; denn während die Friesacher, Grazer und endlich auch noch die Agleier (d. i. die von Aquileja) Pfennige nach und nach aus dem Verkehr gedrängt wurden, behauptete sich der Wiener Pfennig sowohl neben dem einströmenden Goldgulden als neben dem Prager Groschen das ganze Mittelalter hindurch.

(Schluss folgt.)

Reinertragnis der Parcellen in denselben nicht enthalten sei.

Se. Excellenz der Herr Minister und Leiter des Justizministeriums Dr. Freiherr v. Pražak gibt das Vorhandensein dieser Uebelstände zu und erklärt, daß er der Abstellung dieser Unzukömmlichkeiten seine volle Aufmerksamkeit zuwenden werde. Der Einband der Bücher werde in zuverlässiger Weise geschehen, und in dieser Richtung habe das böhmische Oberlandesgericht bereits das Möglichste gethan.

Inbetreff der Anregung, daß auch das Catastralausmaß und der Reinertrag in die Grundbücher aufgenommen werden, erklärte der Minister, daß er diesfalls selbst den Wunsch hege, daß diese Daten in die Grundbücher aufgenommen werden. Dazu werde sich am besten die Gelegenheit ergeben, bis die Evidenzhaltung des Catasters zur Verhandlung gelangen wird.

Titel 3 wurde hierauf angenommen.
Titel 4, „Neubauten der Justizverwaltung“, mit der Einbeziehung des gestern eingebrachten Nachtragscredits für den Neubau eines Amtsgebäudes in Marchegg wurde genehmigt.

Bei Titel 5, „Strafanstalten“, interpellierten die Abgeordneten Fierek und Zeithammer den Herrn Minister inbetreff des Baues eines Justizgebäudes in Prag.

Se. Excellenz der Herr Minister und Leiter des Justizministeriums gab der Hoffnung Ausdruck, den diesfälligen Wünschen bereits im nächsten Budget Rechnung tragen zu können.

Die restlichen Titel des Justizersfordernisses sowie die Bedeckung wurden mit einer Abrundung von circa 1000 fl. nach dem Voranschlage genehmigt.

Schließlich wurden das Ersfordernis für die Hof- und Staatsdruckerei in Wien mit 1 067 700 fl. und die Bedeckung mit 1 171 700 fl. eingestellt. Auf eine Anfrage erklärte der Herr Director der Hof- und Staatsdruckerei Hofrath Dr. Ritter v. Beck, daß die Kosten der Drucksorten für die Postsparcassen noch im Jahre 1883 zur Verbuchung und Verrechnung gelangen werden.

Enquête.

Wien, 15. Jänner. Seit dem 9. d. M. tagt im Ackerbauministerium eine Enquête zur Berathung der Phylloxera-Frage, an welcher über Einladung Seiner Excellenz des Herrn Ackerbaueministers Grafen Faltenhayn die nachstehenden Fachmänner theilnehmen: Freiherr v. Babo, Director der k. k. ökonomischen und pomologischen Lehranstalt in Klosterneuburg; Wollner, Leiter der Wein- und Seidenbau-Versuchstation in Görz; Dr. Dienstl, Landtagsabgeordneter aus Krems; Dr. Levi, Weingutsbesitzer aus Farsa bei Villa Nuova (Görz); Freiherr v. Moscon, Gutsbesitzer aus Bischof, Mitglied der Phylloxera-Landescommission in Steiermark; Notar Dr. Müller, Vicepräsident der steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft aus Marburg; Professor Dr. Köstler, Leiter der k. k. chemisch-physiologischen Versuchstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg; Dr. Rödler, Hof- und Gerichtsadvocat aus Wien, Mitglied der Phylloxera-Landescommission in Niederösterreich; Graf Christian Kinsky, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter aus Wagn (Niederösterreich); Dr. Robert v. Schlumberger, Weingartenbesitzer aus Wöslau; Chemiker Kurmann aus Klosterneuburg; Hansel, Sachverständiger der steiermärkischen Phylloxera-Landescommission aus Rann; dann die Herren Landesauschuss-Mitglieder: Dr. Schreiner und Thomas, als Vertreter des steiermärkischen und niederösterreichischen, und Hugges, Leiter der Weinbauanstalt in Parenzo, als Vertreter des istrianischen Landesauschusses.

Aus Lemberg

wird unterm 15. d. M. gemeldet: Die Veranlassung der zeitweilig und wahrscheinlich nur bis morgen verfügten Sperrung der Jesuitenkirche liegt darin, daß ein von Socialisten für den gestrigen Sonntag verabredetes Attentat zur Anzeige gelangt war. Selbst für den Fall, daß die Warnung sich später als eine übertriebene erweisen sollte, erschien im speciellen Falle dennoch alle Vorsicht schon darum geboten, weil der ungenüßig situierte Kircheneingang schon vor einigen Jahren während eines durch falsche Feuer-signale verursachten Gedränges Unglücksfälle veranlaßt hatte und ein böswilliger Marm hingereicht hätte, um auch diesmal Unglücksfälle herbeizuführen.

Vom Ausland.

Die englische Circularnote über Egypten wurde am 14. d. M. auch in Berlin überreicht und entspricht der bekannten Inhaltsangabe englischer Blätter. Ueber die Beantwortung derselben finden zunächst Verhandlungen von Cabinet zu Cabinet statt; die ägyptische Angelegenheit hat übrigens durch die am 15. d. M. erfolgte Ausgabe des französischen Selbbuches und die Erläuterungen, womit der Ministerpräsident Duclerc dieselbe begleitete, eine neue

Beleuchtung erfahren. Der Gegensatz zwischen der englischen und der französischen Auffassung tritt darin klar zutage. England hat das in der englisch-französischen Finanzcontrole verkörperte Condominium in Egypten aufgehoben und seinen Einfluß zum vorherrschenden gemacht, in der Erwartung, daß Frankreich sich dareinsfinden werde. Duclerc erklärt aber, daß Frankreich die Wiederherstellung des vor dem Aufstande Arabis bestandenen Zustandes verlangt habe und nun insolge des einseitigen Vorgehens Englands seine Actionsfreiheit zurücknehme. Worin sich diese Kundgeben wird, dürfte die nächste Zeit lehren.

Im letzten italienischen Ministerrathe ist dem „Fonfolla“ zufolge das Programm der parlamentarischen Arbeiten für die nächste Zeit festgesetzt und zugleich beschlossen worden, daß der Ministerpräsident Depretis die in Aussicht stehenden Interpellationen beantworten solle, und zwar mit Bezugnahme auf seine Programmrede, die er vor den Wahlen im November v. J. zu Stradella gehalten. Er werde indes ausdrücklich beifügen, daß in Ermanglung genauer Gesetzesbestimmungen über gewisse Handlungen die Regierung streng darauf sehen werde, daß die öffentliche Ruhe nicht gestört und die internationalen Beziehungen des Landes zu anderen Staaten nicht gefährdet werden. Es wird auch versichert, daß der frühere Ministerpräsident Cairoli sich sehr scharf gegen die Umtriebe der Irredentisten ausgesprochen und es abgelehnt habe, an einem parlamentarischen Angriffe auf das Ministerium theilzunehmen.

Der Gesetzentwurf über die Einführung einer Militärtage in Italien ist ausgearbeitet und soll nächstens vor die Kammern gelangen. Nach demselben haben alle Stellungspflichtigen in Italien durch zwölf Jahre eine Tage zu bezahlen, welche entweder wegen Untüchtigkeit gar nicht in das Heer eingestellt oder nicht in die Linie, sondern gleich in die zweite und dritte Kategorie (Landwehr und Landsturm) eingereiht werden. Die Tage ist eine doppelte, eine fixe von sechs Lire für jeden nicht ausgehobenen Stellungspflichtigen und eine scalenmäßige, welche sich nach den Vermögensverhältnissen desselben und seiner Angehörigen richtet. Diese Militärtage soll schon für die heutige Rekrutierung in Kraft treten.

Tagesneuigkeiten.

(Ball beim Kronprinzenpaare in Prag.) Das durchlauchtigste Kronprinzenpaar veranstaltete am 14. d. M. einen Kammerball, an welchem die Blüte des heimischen Adels, Cardinal Fürst Schwarzenberg, Statthalter Baron Kraus, der Landescommandierende Baron Philippovic mit der Generalität, Polizeidirector Stejskal, Oberlandesgerichtspräsident Temnitzska, Vicepräsident der Finanzlandesdirection Chertel, Bürgermeister Černý, Handelskammerpräsident Džauer, beide Universitätsrectoren und viele illustre Persönlichkeiten theilnahmen. Kurz nach halb 9 Uhr betraten Ihre k. und k. Hoheiten Kronprinz Erzherzog Rudolf und Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie den Saal. Der Kronprinz trug die Generalsuniform mit dem Stefansorden, die Kronprinzessin ein prachtvolles lichtblaues Atlaskleid. Ihre k. und k. Hoheiten theilnahmen sich nicht am Tanze.

(Denkmal für den Prinzen Louis Napoleon.) Der Prinz von Wales enthüllte diesertage das in der Einfriedung der Kriegsakademie in Woolwich errichtete Standbild des im Zulu-Kriege gefallenen Prinzen Louis Napoleon. Die Kosten des Denkmals sind durch eine Subscription bestritten worden, an welcher sich 25 000 Officiere und Soldaten der britischen Armee theiligten. Die Statue ist aus Bronze von dem Bildhauer Graf Gleichen ausgeführt worden, und stellt den Prinzen in der Uniform eines englischen Cadetten dar. Der Sockel aus poliertem Abergneener Granit trägt folgende Inschrift: „Napoleon, kaiserlicher Prinz, geboren in Paris 16. März 1856, wurde kämpfend in Süd-Afrika am 1. Juni 1879 getödtet. War Gentleman, Cadet der kbn. Akademie vom 18. November 1872 bis 16. Februar 1875. Errichtet von über 25 000 Officieren und Mannschaften aller Waffengattungen der Streitkräfte Ihrer Majestät.“

(Der Circus brand in Verditschew) brach abends um halb 10 Uhr bei dem Schlusse der Vorstellung durch das Abbrennen eines Feuerwerkes aus, wobei der Vorhang in Brand gerieth. Das Feuer ergriff rasch die Decken und die Wände. 800 Zuschauer stürzten und pressten sich gegen die sich nur nach innen öffnende Ausgangstür. Zwei Seitenthüren waren vernagelt. Als die Thür geöffnet wurde, sah man einen ganzen Haufen brennender Menschen. Die Feuerwehr traf eine halbe Stunde nach dem Ausbruche des Brandes ein und konnte nicht löschen, da das Wasser in den Fässern und Schläuchen gefroren war. Die Musikanten im Orchesterraume waren die ersten Opfer. Die Gesamtzahl der Todten kann noch nicht festgestellt werden. Viele retteten sich durch das Herauspringen. Das Circusgebäude, die Pferde und die Garderobe sind vollständig verbrannt.

Vocales.

(Aus dem Gemeinderathe.) In der Gemeinderaths-sitzung am 12. d. M. wurde das städtische Präliminare pro 1883 in vierstündiger Sitzung erledigt. Als Referent der Finanzseccion fungierte Hr. Frihar. Wir müssen uns ob Raumangels darauf beschränken, nur die Schlussanträge der Finanzseccion zu reproducieren. Dieselben lauten:

1.) Der Voranschlag der Stadtcasse mit der ordentlichen Bedeckung pr. 129 851 fl. und mit dem ordentlichen Erfordernisse pr. 116 670 fl., daher mit dem Ueberschusse pr. 12 881 fl., weiters mit der außerordentlichen Bedeckung pr. 4000 fl. und dem außerordentlichen Erfordernisse pr. 21 315 fl., daher mit dem Deficit per 17 815 fl., sodann also im Vergleiche mit dem Ueberschusse von der ordentlichen Bedeckung mit dem schließlichen Deficit pr. 4934 fl.; weiters der Voranschlag des Armenfondes mit der Bedeckung pr. 23 672 fl. 50 kr. und dem gleichen Erfordernisse, sodann der Voranschlag des Bürgerhospitals mit der Bedeckung pr. 10 777 fl. 89 kr. und dem Erfordernisse pr. 10 765 fl., daher mit dem Ueberschusse pr. 12 fl. 89 kr.; sodann der Voranschlag des städtischen Stiftungsfondes mit der Bedeckung pr. 7764 fl. 2 kr. und dem Erfordernisse per 7506 fl. 93 kr., daher mit dem Ueberschusse pr. 257 fl. 9 kr. und schließlich das Präliminare des städtischen Schulfondes mit der Bedeckung pr. 26 390 fl. 86 kr. und dem Erfordernisse pr. 21 883 fl. 50 kr., daher mit dem Ueberschusse pr. 4507 fl. 36 kr. werden genehmigt.

2.) Der Stadtmagistrat wird beauftragt, alle notwendigen Schritte zu dem Zwecke zu thun, daß das Recht der Verleihung der Franz Obal'schen Studentenstiftungen im Sinne der Willensmeinung des Testators, welche im Testamente vom 22. Dezember 1866 klar ausgedrückt ist, der Stadtgemeinde übertragen werde.

3.) Der Stadtmagistrat wird beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß die Zahlungsaufträge für den Erfaß der Desinfectionskosten so geordnet werden, daß diese Restitutionen direct und entgegen in die Stadtcasse gezahlt werden.

4.) Der Herr Bürgermeister wird ermächtigt, sofort eine Persönlichkeit als Inspector über die städtischen Arbeiter aufzunehmen, die ihm hiezu geeignet scheint, gegen eine monatliche Remuneration per 75 fl., vierteljährlicher Kündigung und der Zusicherung einer besondern Remuneration, wenn die Stadtgemeinde bei den baulichen Reparaturen und der Erhaltung von Objecten infolge seiner Bemühungen entsprechende Ersparnisse erzielen wird.

5.) Der Stadtmagistrat wird beauftragt, mit der Gasgesellschaft in Verhandlung zu treten, ob sie nicht geneigt wäre, von der klaren Bestimmung des § 52 des zwischen L. A. Niedinger und der Stadtgemeinde Laibach abgeschlossenen Vertrages ddo. 8. Mai 1860 abzugehen und unter welchen Bedingungen dieselbe bereit wäre, in einigen Hauptstraßen und Plätzen der Stadt Laibach, statt der bisherigen Gasbeleuchtung die elektrische Beleuchtung einzuführen.

6.) Der Stadtmagistrat wird beauftragt, durch eine besondere Instruction festzustellen, wer berechtigt ist, Arme ins Armenhaus aufzunehmen, und daß derselbe den Hausinspector und Hausmeister instruiert, niemanden ins Armenhaus aufzunehmen, der sich mit der Erlaubnis der betreffenden, hiezu vom Stadtmagistrate bevollmächtigten Person nicht ausweisen kann.

7.) Der Stadtmagistrat wird beauftragt, in Verhandlungen mit der competenten Behörde zu treten, daß der aus dem Jahre 1444 datierende Beitrag per 60 fl. 90 kr. zum Bürgerhospitalsfonde den heutigen Verhältnissen entsprechend wäre.

Sämmtliche Anträge wurden angenommen und das Präliminare aller Fonde per 1883 genehmigt. (Schluss folgt.)

(Handels- und Gewerbekammer.) Morgen Freitag, den 19. Jänner, findet um 6 Uhr abends im Magistratssaale eine ordentliche öffentliche Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Krain unter dem Voritze des Präsidenten Herrn Josef Kuschar statt. Die Tagesordnung lautet: 1.) Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung. 2.) Wahl des Präsidenten und des Vicepräsidenten. 3.) Berichte der ersten Section: a) über den Handelsministerialerlass, betreffend die Erzeugung von Quallqued Silber; b) betreffend den Vorschlag von zwei Handelsgerichtsbeisitzernstellen in Rudolfswert; c) betreffend die Beurtheilung der von einer Fabrik zum Zwecke der Steuerbemessung vorgelegten Documente. 4.) Berichte der zweiten Section: a) über den Handelsministerialerlass, betreffend die Lagerhäuser; b) über die Denkschrift „Die österreichische Industrie und der Freihafen von Triest“. 5.) Allfällige sonstige Anträge.

(Ein Ball) im Casino, veranstaltet von dem Casino-Vereine in Verbindung mit der philharmonischen Gesellschaft, findet am 2 Februar statt und haben zu demselben nur Mitglieder der genannten beiden Vereine Zutritt. Dieser Ball wird sicherlich die traditionelle Beliebtheit der sonst üblichen Sängerkränzen, als deren erweiterter Remplacant er erscheint, rechtfertigen, und wird die tanzlustige Damenwelt den Sängern auch für diesen Abend im Casino gewiss besten

Dank wissen, da derselbe ohne Zweifel zu den elegantesten und animiertesten der Saison zählen wird.

(Krainischer Sparcasseverein.) Die Mitglieder des Sparcassevereins hielten, wie man uns mittheilt, am 30. Dezember v. J. in der großen Saale des neuen Sparcassegebäudes eine Sitzung ab. Bei derselben wurde der Entwurf der neuen Amtsinstruction, welche von der Direction vorgelegt wurde, genehmigt und nach dem Antrage des Referenten, Curator Dr. Suppan, die Creierung zweier neuer Beamtenposten, nämlich eines juridisch gebildeten Secretärs und eines Controlors, beschlossen. Der jährlich steigende Geschäftsverkehr dieser so erfreulich prosperierenden Anstalt erheischt diese Maßregel. Die Versammlung faßte den Beschluß, für den Secretärposten den Concurrs auszuschreiben, den Posten des Controlors, den bisher provisorisch besetzten Cassierposten und die infolge dessen frei werdenden anderen Beamtenstellen aber sofort aus der Mitte der Sparcassebeamten zu besetzen. Sogin wurden ernannt: zum Cassier der Adjunct Ragnus, zum Controlor der Official Schischlar, zum Adjuncten der Official Didak, zum ersten Official der zweite Official Rajakowitsch, zum zweiten Official der Kanzlist Rudolf, zum ersten Kanzlisten der dritte Kanzlist Lukesch. Sogin wurde, nachdem der Präsident Dreo der Verdienste des verstorbenen Curators Andreas Malitsch gedachte, zur Wahl der Vereinsdirection geschritten. Zum Präsidenten wurde Herr Dreo, zum Vicepräsidenten Herr Bürger, zu Curatoren die Herren Souvan, Stebry, Dr. Suppan und Dr. v. Schrey, zu Directionsmitgliedern die Herren Josef Ludmann, Em. Mayer, Arthur Mühleisen, Ferd. Mahr, Josef Kordin, Dr. Pfefferer, Anton Ritter v. Gariboldi und Lapanil gewählt. Ueber Antrag des Vereinsmitgliedes Herrn Regierungsrathes Dr. Ritter v. Stöckl wurde der Vereinsdirection der volle Dank für ihr eifriges, erspriechliches Wirken mit Acclamation ausgesprochen. Dem Wöllinger Borschussvereine wurde ein Darlehen von 2000 fl. gewährt. Schließlich erfolgte über Antrag der Direction die Wahl neuer Mitglieder, als welche aus der Urne die Herren Joh. Baumgartner jun., Franz Döberlet, Dr. Ritter von Gutmannsthal-Bendenutti, Oberlandesgerichtsrath Kaprez, Oberst i. P. Knobloch, Josef Vincenz Krisper, Landesgerichtsrath Bedenig, Karl Bestovic, Heinrich Maurer, Canonicus Ritter von Bremerstein, Matth. Treum, R. Waldherr und Landesgerichtsrath von Hubner hervorgingen.

(Aus Wippach) schreibt man uns: Der hiesige Zweigverein der Gesellschaft vom „rothen Kreuze“ arrangierte am 7. d. M. zugunsten des Vereinsvermögens ein Wohlthätigkeitsfest, auf dessen Programm unter anderem auch ein Bazar und ein Tanzkränzchen standen. Sämmtliche sinureich geschmückten Festräume waren gefüllt und man sah unter den Erschienenen viele, welche selbst die an jenem Abende äußerst heftig aufgetretene Bora nicht scheuten und die mit Gefahren verbundene Zufahrt nach Wippach wagten, um das allseitige Gelingen dieses humanitären und patriotischen Festes zu sichern. Der Erfolg hat all die aufgewandte Mühe gekrönt. Die Eröffnung bildete eine vom Vereinspräsidenten Herrn Anton Deperis gesprochene, dem Zwecke des Festes angepaßte Begrüßung der Gäste, welche Ansprache Redner mit dreimaligen Zivio-Musen auf Ihre I. und I. Apostol. Majestäten, als die Allerhöchsten Protectoren des Vereines, schloß. Alle Anwesenden stimmten mit begeisterten Zurufen ein, während die Militär-Musikkapelle des k. k. Infanterieregimentes Erzherzog Leopold die österreichische Volkshymne intonierte, welche von der ganzen Gesellschaft stehend angehört wurde. Der Bazar, von den Frauen Wippachs sowie von denen aus Haidenschaft, Slap und St. Veit mit reichen Geschenken dotiert, und die Spenden in Geld, darunter auch eine der hochgeschätzten Gemahlin des Herrn Landespräsidenten Frau Emilie Winkler, ergaben eine Brutto-Einnahme von 225 fl., wovon dem Vereinsvermögen ein Netto-Erträgnis von circa 90 fl. zugeführt wurde. Die letzte Programmnummer, der Tanz, endete erst gegen 8 Uhr morgens in animiertester Stimmung.

(Internationale elektrische Ausstellung Wien 1883.) Die für das Jahr 1882 beabsichtigte internationale elektrische Ausstellung in Wien, welche mit Rücksicht auf die gleichzeitig geplanten elektrotechnischen Versuche in München verschoben wurde, wird definitiv vom 1. August bis 31. October 1883 stattfinden. Das k. k. Handelsministerium hat zu diesem Zwecke die von der Weltausstellung 1873 herrührende Rotunde sammt Nebengebäuden gewidmet. Die zur Ausstellung zugelassenen Gegenstände sind der Hauptsache nach in folgender Aufzählung enthalten. 1. Gruppe: Magneto-elektrische und dynamo-elektrische Maschinen. 2. Gruppe: Galvanische Elemente, Batterien, Accumulatoren, Thermo-elektrische Batterien. 3. Gruppe: Wissenschaftliche Apparate, Instrumente für elektrotechnische Messungen, Elektrostatische Apparate. 4. Gruppe: Telegraphie. 5. Gruppe: Telephonie. 6. Gruppe: Elektrische Beleuchtung. 7. Gruppe: Elektrische Kraftübertragung. 8. Gruppe: Kabel, Drähte, Leitungen. 9. Gruppe: Anwendung der Electricität in der Chemie, Metallurgie, Galvanoplastik. 10. Gruppe: Anwendung der Electricität im Kriegswesen. 11. Gruppe: Anwendung der Electricität im Eisenbahnwesen. 12. Gruppe: Anwendung der Electricität in der Schifffahrt, im Berg-

wesen und in der Landwirtschaft. 13. Gruppe: Anwendung der Electricität in der Heilkunde. 14. Gruppe: Registrier-Apparate, Elektrische Uhren, Anwendung der Electricität in der Meteorologie, Astronomie, Geodäsie. 15. Gruppe: Diverse Apparate und Utensilien. 16. Gruppe: Anwendung der Electricität im häuslichen Leben, auf Gegenstände der Kunstindustrie und die decorative Ausstattung. 17. Gruppe: Maschinenwesen in seiner Anwendung auf Elektrotechnik, Dampfessel, Dampfmaschinen, Gasmaschinen, Hydraulische Motoren. 18. Gruppe: Historische Sammlungen, Lehrmittel, Bibliographie.

Die Anmeldungen müssen längstens bis 1. März 1883 an das Directionscomitée der internationalen elektrischen Ausstellung, Wien 1883, Walfischgasse 9a, gelangt sein. Platzmiete ist keine zu bezahlen. Die Betriebskraft, welche die Aussteller in Anspruch nehmen, wird von ihnen mit 20 kr. per Pferdekraft und Stunde vergütet. Die Annahme der Ausstellungsgegenstände beginnt am 1. Juni 1883; bis zum 15. Juli müssen alle Ausstellungsobjecte vollständig ausgepackt und aufgestellt sein. Die Anmeldeformulare können bei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach erhoben werden, die auch nähere Auskünfte mündlich und schriftlich erteilt.

(Theaternachricht.) Der jüngste Gast der heurigen Theaterfaison, der kaiserlich russische Hofschauspieler Herr Julius Fiala, den unsere Direction gewann, und der, wie vorläufig bestimmt, an drei Abenden in „Hamlet“, „Der letzte Brief“ und „Der Weichenreißer“ auftreten wird, zählt zu den ersten und beliebtesten Gastspiel-Touristen unserer Tage. Er steht im Gebiete des klassischen Repertoires auf gleicher künstlerischer Höhe, wie auch im Conversationsstück und im Lustspiel. Es wird somit sein Erscheinen, als einen seltenen Genuß bietend, von den Theaterfreunden mit aller Befriedigung begrüßt werden.

3. Verzeichnis

der bei der Landescaße vom 1. Mai bis Ende Dezember 1882 eingegangenen freiwilligen Beiträge für den Neubau des Landesmuseums Rudolfsinum:

Table with 3 columns: Name, In Baren, In Oblig. fl. Includes entries for Krainische Baugesellschaft, Herr Josef Sterbenc, Herr Anton Zlogar, etc.

zusammen 827 100
Dazu die im 1. und 2. Verzeichnisse vom 8ten April und 22. Mai 1882 ausgewiesenen bisher eingezahlten Beiträge pr. 1386
Summe 2213 100
Außerdem vom Herrn Landtags-Abgeordneten Ludwig Ritter v. Gutmannsthal zugesichert 500
Von der Stadtgemeinde Laibach votiert 5000
im ganzen 7713 100
Som Herr Alois Prasniker in Stein zugesichert 100 Centner Roman-Cement

Indem diese großherzigen Spenden mit dem verbindlichsten Danke hiemit zur Kenntnis gebracht werden, empfiehlt der Landesausausschuß dieses Landesinstitut der geneigten weiteren Förderung aller Vaterlandsfreunde. Laibach am 16. Jänner 1883. Vom krainischen Landesausausschuße.

Neueste Post.

Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“ Paris, 17. Jänner. Die parlamentarischen Kreise sind nahezu einmützig entschlossen, den Antrag Floquets abzulehnen und den Antrag Fabres vorzuziehen, wonach das formelle Verbot des französischen Gebietes für alle Prätendenten durch ein Gesetz ersetzt würde, welches der Regierung gestattet, das Verbot anzuwenden, wenn sie es für nothwendig erachtet. Die Blätter melden, daß die Regierung einen die Stellung der Prinzen aus den ehemaligen regierenden Familien regelnden Gesetzesentwurf vorlegen werde.

Paris, 17. Jänner. Die Journale sprechen sich im allgemeinen billigend über die Verhaftung des Prinzen Napoleon aus; fast alle aber tadeln das Votum der Kammer bezüglich der Motion Floquets. Das „Journal des Débats“ sagt, die Kammer habe damit einen bedauerlichen Beweis ihrer wahrhaft erschreckenden Naivetät geliefert.

London, 17. Jänner. Gladstone ist heute früh nach Cannes abgereist. — Groß wurde zum Unterstaatssecretär im Indischen Amte ernannt. — Die „Times“ melden: Der Entwurf des ägyptischen Cabinets für die politische Organisation Egyptens schlägt ein verantwortliches Ministerium, einen gesetzgebenden, aus vierzehn Mitgliedern bestehenden Rath und eine Abgeordnetenkammer für die Discussion außerordentlicher Fragen vor.

Madrid, 16. Jänner. Um 11 Uhr vormittag wurden in Archena, Murcia, Alcantarilla Erdstöße verspürt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Petersburg, 16. Jänner. Nach officieller Mittheilung wird die Zahl der bei dem Circusbrande in Berditschew Angekommenen mit 268 angegeben. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Circus war im vergangenen Jahre aus Holz gebaut und die Zwischenwände waren mit Stroh ausgefüllt worden.

Verstorbene.

Den 16. Jänner. Gertraud Grad, Inwohnerin, 66 J., Polanastraße Nr. 47, Brustwassersucht.

Den 17. Jänner. Franz Strudel, Schuhmachers-Sohn, 2 Monat, Maria-Theresiastraße Nr. 8, Fraisen.

Im Civilspitale:

Den 16. Jänner. Jakob Kotovica, Bergarbeiter, 40 J., Dementia paralytica.

Theater.

Heute (gerader Tag): Die Prinzessin von Trapesunt. Komische Operette in drei Acten von Ritter und Tréfen, deutsch von J. Hopp. — Musik von J. Offenbach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Jänner, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 000 f. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Includes data for 17. 2. 9.

Tagsüber trübe, abends kalter Wind. Das Tagesmittel der Temperatur - 0,9°, um 1,2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radics.

Für die liebevolle Theilnahme anlässlich des Todes des Herrn

Josef Koloman Gerliczy de Gerlicze

danke allen Freunden und Verwandten

dessen Familie.

Beerdigungsanstalt des Franz Döberlet, Laibach.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten die betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigst geliebten Vaters, resp. Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Johannes Müller,

Dienstmann-Instituts-Inhabers und gewesenen Hausbesizers,

welcher heute um 1 Uhr nachts nach langen und schweren Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente im 75. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird am 19. d. M. nachmittags um 4 Uhr aus dem Trauerhause Ruythtal Nr. 20 gehoben und auf dem Gottesacker zu St. Christoph im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe befristet werden.

Die heiligen Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen werden.

Um stillen Beileid wird gebeten.

Laibach am 18. Jänner 1883.

Maria Müller geb. Rainer, Wittin. — Johann Müller, Franz Müller, Söhne. — Josefina Müller verehelichte Jahn, Anna Müller verwitwete Benisch, Töchter. — Simon Jahn, Schwiegervater. — Maria Müller geb. Ivaneti, Schwiegertochter. — Maria, Hedwig Jahn, Maria, Leopoldine, Johann und Paula Müller, Hedwig, Heinrich, Theodor Benisch, Enkel.

Die Unterzeichneten geben im eigenen und im Namen aller übrigen Verwandten vom tiefsten Schmerze bewegt die Trauerkunde von dem Hinscheiden ihres innigst geliebten Mannes, Vaters, beziehungsweise Schwieger- und Großvaters

Franz Juch,

Guts- und Realitätenbesizers in Littai,

welcher am 16. d. M. um 2 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden im 56. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des Unvergeßlichen wird Donnerstag, den 18. d. M., um 4 Uhr nachmittags eingesegnet und auf dem Friedhose in Littai zur ewigen Ruhe befristet.

Littai am 17. Jänner 1883.

Julianna Juch geb. Kay, Wittin. — Emilie von Drbol geb. Juch, Tochter. — Cäcilie, Nichte. — Ernest v. Drbol, Schwiegervater. — Franz, Siddegard, Enkel.

Course an der Wiener Börse vom 17. Jänner 1883. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table of stock market prices including Staats-Anleihen, Actien von Transport-Unternehmungen, and various bank shares.

Zahnarzt

Dr. Hirschfeld aus Wien

erlaubt sich hiemit seinen p. t. Klienten zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass er sich nur mehr wenige Tage hier aufhalten wird.

Sprechstunden täglich von 9 bis 1 und von 2 bis 4 Uhr im Hotel Elefant, Zimmer-Nr. 46/47. (5030) 38

Ein Oberbauer,

der in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, der slovenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird für ein grösseres Landgut in einer gesunden und angenehmen Gegend Mittel-dalmatiens gesucht.

Bäckerei und Weinschank

werden unter günstigen Verhältnissen vermietet. — Näheres in der Expedition dieses Blattes. (316) 3-2

Vom Parket!

Da ich anonymen Einladungen keine Folge leiste, so bitte ich den zartfühlenden Freund, mir zu machende Mittheilungen in meine Wohnung zu richten, wo ich ihn täglich von 1/10 bis 11 Uhr vormittags erwarte und dieselben dankbar entgegennehmen werde. (298) 3-3

Salicyl-Mundwasser,

aromatisches, wirkt erfrischend, verhindert das Verderben der Zähne und beseitigt den ablen Geruch aus dem Munde. 1 Flacon 50 fr. (339) 14-1

Salicyl-Zahnpulver,

allgemein beliebt, wirkt sehr erfrischend und macht die Zähne blendend weiß, à 30 fr.

Neuestes Zeugnis!

Guer Wohlgeboren!

Lange Jahre gebrauche ich Ihr Salicyl-Mundwasser und Salicyl-Zahnpulver mit ausgezeichnetem Erfolg und kann es jedermann wärmstens empfehlen. Senden Sie abermals von jedem drei Stück.

Hochachtungsvoll Anton Slama, Pfarrer.

Obige angeführte Mittel, über die viele Dankfugungen einfließen, führt stets frisch am Lager und versendet per Nachnahme sofort die

„Einhorn“-Apothek

J. v. Trnkóczy in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4.

TRIESTER Ausstellungs-LOTTERIE.

Ziehung unwiderruflich am

18. Februar 1883.

- 1. Haupttreffer: bar 50 000 Gulden oder 8800 Ducaten.
2. Haupttreffer: bar 20 000 Gulden oder 3500 Ducaten.
3. Haupttreffer: bar 10 000 Gulden oder 1750 Ducaten.
4. Haupttreffer: Halsband und Ohrgehänge mit Brillanten, Wert 10 000 fl.

Vier Treffer: Goldschmuck mit Brillanten und Perlen im Werte von je 5000 fl.

Fünf Treffer: Diverse Schmuckgegenstände im Werte von je 3000 fl. (94) 4-3

987 Treffer im Werte von je 1000, 500, 300, 200, 100, 50 und 25 Gulden.

1000 Treffer im Werte von fl. 213550.

Ein Los 50 Kreuzer.

1000 Treffer im Werte von fl. 213550.

Bestellungen unter Befügung von 15 kr. für Postportospesen sind zu richten an die

TRIEST, P. Grande Nr. 2. Lotterie-Abtheilung! der Triester Ausstellung Filiale WIEN, Fleischmarkt Nr. 2.

Bankhaus SIGMUND BAUER,

Wien, Stadt, Herrngasse Nr. 4, empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf aller Gattungen Staatspapiere, Actien, Anleihen, Prioritäten, Pfandbriefe.

Aufträge für die Wiener Börse

werden prompt und solid effectuirt. Die gekauften Effecten behelme ich auf Wunsch bis zur Realisirung.

Bedingungen: Kauf, respective Verkauf gegen Courtago von fl. 2.50 per Schluss. Deckung in Baarem oder Werthpapieren, 500 fl. für je einen Schluss von 25 Actien, 300 fl. für je 5000 fl. Rente oder andere Obligationen.

Gratis und franco versende ich auf Wunsch an Jedermann täglich nach Schluss der Börse erscheinenden Börsenbericht, welcher nebst genauen Schlusskursen verlässliche Berichte über alle wichtigen finanziellen Begebenheiten, sowie eingehende Informationen über empfehlenswerthe oder abzugebende Papiere enthält.

Couponlösung, Controle, Informationen kostenfrei. Briefliche und telegraphische Aufträge effectuirt sofort.

Hausverkauf.

In Krainburg ist in der Savovorstadt das Haus Nr. 28 sammt 1/2-Antheil in Birkenfeld aus freier Hand zu verkaufen.

Zahlungsbedingungen sowie nähere Auskunft ertheilt Valentin Sušnik in Bischoflack. (181) 3-3

Briefcouverts mit Firmendruck

in verschiedenen Qualitäten, per 1000 von fl. 2-25 ab in der

Buchdruckerei Kleinmayr & Bamberg, Laibach, Bahnhofgasse.

Zweite exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Egg wird hiemit bekannt gemacht:

Es werde wegen Erfolglosigkeit des ersten Feilbietungstermines der dem Andreas Ribič von Zauchen gehörigen, gerichtlich auf 1391 fl. bewerteten Realität Einl. = Nr. 73 der Sieneigemeinde Zauchen zu der auf den

10. Februar l. J.

angeordneten zweiten executiven Feilbietung geschritten.

k. k. Bezirksgericht Egg, am 10ten Jänner 1883.

(229-2) Nr. 12 643.

Bekanntmachung.

Der unbekannt wo befindlichen Barbara Meze von Planina wird hiemit bekannt gemacht, dass derselben Herr Carl Puppis von Loitsch als Curator aufgestellt und diesem der für dieselbe bestimmte Pfandrechtslöschungs-Einverleibungsbescheid ddo. 10. Juni 1882, Z. 5880, zugestellt worden ist.

k. k. Bezirksgericht Loitsch, am 23sten Dezember 1882.

(4817-3) Nr. 8381.

Reassumierung dritter exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Cella von Slavina pcto. 98 fl. 95 kr. f. N. die mit Bescheid vom 19. Oktober 1881, Z. 9689, auf den 11. April 1882 anberaumt und mit Bescheid vom 10ten März 1882, Z. 2216, sistirte dritte exec. Feilbietung der dem Franz Zitzko von Seve gehörigen, gerichtlich auf 1243 fl. 50 kr. bewerteten Realität Urb. Nr. 6, Auszug-Nr. 1568 ad Prem, reassumirt und die Tagssatzung auf den 28. Februar 1883,

vormittags 10 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang angeordnet worden.

k. k. Bezirksgericht Adelsberg, am 28. September 1882.